

# An American in Paris

IN CONCERT



**SINFONIEORCHESTER BASEL**  
Anthony Gabriele · Leitung

**FREITAG, 25. JANUAR 2019**  
KKL Luzern · Konzertsaal



# LIEBE FILMMUSIK- FREUNDE

Mit «An American in Paris» setzen wir unsere „Silver Screen Classics in Concert“-Reihe fort und präsentieren nach Aufführungen der «West Side Story» und «Vertigo» eine weitere Perle der Filmgeschichte als Live-Erlebnis hier im Konzertsaal des KKL Luzern

«An American in Paris» erzählt die Geschichte des amerikanischen Malers Jerry Mulligan (Gene Kelly), der sich im Paris der frühen Nachkriegsjahre in die junge Verkäuferin Lise Bouvier (Leslie Caron) verliebt. Sie erwidert Jerrys Gefühle, ist jedoch bereits verlobt. Alles steuert auf ein tragisches Ende zu, doch auf einem grossen Kostümfest nimmt das Schicksal eine überraschende Wende.

Schon im Jahr seiner Veröffentlichung 1951 erhielt «An American in Paris» Kritikerlob zuhauf – er wurde als „perfekter Film“ deklariert, eine Ehre, die zuvor nur «Citizen Kane» zuteilwurde. Die schauspielerische Leistung des Hauptprotagonisten Gene Kelly wurde von der Academy of Motion Pictures gar mit einem Ehren-Oscar bedacht. Zudem gewann «An American in Paris» sechs weitere Oscars, inklusive „bester Film“. In der Liste der 100 besten Filme aller Zeiten des American Film Institutes schaffte es der Film gar in die Top Ten der „grossartigsten Filmmusicals“.

Die Musik stammt aus der Feder von George Gershwin, wobei Gershwins Tondichtung mit dem Titel „An American in Paris“ bereits 1928 in der renommierten Carnegie Hall uraufgeführt wurde. Diese Komposition für Orchester diente als Vorlage für das Musical. Georges Bruder, Ira Gershwin, hat die Songtexte geschrieben. Zusammen schufen sie mitreissende Songs wie *Embraceable You*, *Nice Work If You Can Get It*, *I Got Rhythm*, *'S Wonderful* und *Love is Here to Stay*.

Im Namen des Sinfonieorchesters Basel und des musikalischen Leiters Anthony Gabriele wünsche ich Ihnen ein beschwingtes, Konzertvergnügen.

Pirmin Zängerle  
City Light Concerts



Freitag, 25. Januar 2019 | 19.30 Uhr  
KKL Luzern • Konzertsaal

Sinfonieorchester Basel  
Anthony Gabriele • Leitung

# An American in Paris

## IN CONCERT

### STARRING

Gene Kelly

Leslie Caron

Oscar Levant

Georges Guetary

Nina Foch

Jerry Mulligan

Lise Bouvier

Adam Cook

Henri Baurel (as Georges Guetary)

Milo Roberts

### SCREENPLAY BY

Alan Jay Lerner

### STORY BY

Alan Jay Lerner

### DIRECTED BY

Vincente Minnelli

### PRODUCED BY

Arthur Freed

### MUSIC BY

George Gershwin

### LYRICS BY

Ira Gershwin

### PRODUCTION CREDITS

Producer: John Gubern


Original orchestrations reconstructed by: John Wilson

Technical Supervisor: Pat McGillen

Music Preparation: Larry Spivack

The producer wishes to acknowledge the contributions and extraordinary support of John Waxman (Themes & Variations).

**Film Courtesy of Warner Bros. Entertainment Inc.**



## --- PART I ---

Main Title  
Paris Narration  
Left Bank  
Henri's Introduction  
Embraceable You  
By Strauss  
Street Exhibit  
Milo. No.1  
I Got Rhythm  
But not for Me  
Benny Carter Medley  
Someone to Watch Over Me  
Good Morning  
The Poodle  
Exterior Perfume Shop  
Tra-La-La  
Love is Here to Stay  
I'll Build a Stairway to Paradise

## --- PART II ---

Piano Concerto in F (III)  
New Studio  
Painting Montage  
'S Wonderful  
Lise, I Love You  
Beaux Arts Ball (Part I)  
Beaux Arts Ball (Part II)  
Beaux Arts Ball (Part III)  
I Got Rhythm: Mummies  
Utrillo Did it / Jerry's Introspection  
Ballet  
Finale



# «AN AMERICAN IN PARIS» – EINE LIEBES- ERKLÄRUNG IN BILD UND TON

„Und der Oscar für ‚bester Film‘ geht an... «An American in Paris»“ – Dieser Satz entlockte dem im festlich geschmückten Pantages Theatre anwesenden Kollektiv von Hollywood-Grössen am 20. März 1952 ein regelrecht hörbares Luftschnappen. Schliesslich stach «An American in Paris» damit Mitbewerber wie «Quo Vadis», «A Place in the Sun» und «A Streetcar Named Desire» aus – allesamt selbst gefeierte Meilensteine des amerikanischen Filmschaffens. Neben insgesamt sechs Oscars für dieses Musical krönte die Academy of Motion Pictures an jenem Abend auch die schauspielerischen Leistungen von Hauptdarsteller Gene Kelly mit einem Ehren-Oscar für sein Lebenswerk. Die Idee zu diesem Erfolg wurde im Jahr 1949 während ein paar Runden Billard und Poker geboren, als Produzent Arthur Freed dem Bruder von George, Ira Gershwin, eröffnete, dass er das Musikschaffen von George als Basis für einen Musikfilm verwenden möchte.





Als George Gershwin während eines Aufenthalts in Paris im Jahr 1928 seine symphonische Dichtung „An American in Paris“ komponierte, konnte er kaum ahnen, dass diese zur musikalischen Grundlage und narrativen Inspiration für eines der bedeutendsten Filmmusicals werden würde. Mit dem Beginn der Tonfilm-Ära ab den frühen 1930er Jahren haben seine Songs und Melodien in unzähligen Arrangements die Filmgeschichte durchsetzt. Seine jazzigen Amerikanismen und die klassische lyrisch-sentimentale Melodik prägten die musikalische Weltkultur in ausserordentlichem Masse – stets gekonnt oszillierend zwischen klassischer und Unterhaltungsmusik. Dieser Dualismus zieht sich denn auch auf erzählerischer, gesanglicher, tänzerischer und insbesondere musikalischer Ebene durch den Film «An American in Paris».



Die Musik fungiert zunächst in Form von Songs als Grundlage für die Show-Nummern. Dabei wurden Songs wie *Embraceable You*, *I'll Build a Stairway to Paradise*, *I Got Rhythm*, *'S Wonderful* und *Love is Here to Stay* in nächtelangen Diskussionen aus hunderten von Kompositionen von Gershwin ausgewählt. Neben den Songs wurden Motive aus der symphonischen Dichtung „An American in Paris“ in stimmungsvoll untermalende Filmmusik adaptiert. Doch dieser gleichnamigen Tondichtung kommt im Film noch eine Schlüsselrolle zu. Für die Produzenten war von Anfang an klar, dass diese als Ballett im Film vorkommen soll. Die 17-minütige Traum-Ballett-Sequenz am Ende des Films bedurfte monatelanger Vorbereitung und besonders akribischer Choreographie. Sie wurde denn auch als quasi separates Filmprojekt mit Produktionskosten von einer halben Million US-Dollar ganz zum Schluss der Dreharbeiten eingeplant. Man wollte die Szenen in Paris selbst drehen, doch das unstete Wetter liess dies nicht zu. So wurde die Ballett-Sequenz ebenfalls in den Studios in Amerika gedreht, bis auf wenige Aussenaufnahmen, die von einem separaten Kamerateam in Paris gemacht wurden. Die Traum-Ballett-Sequenz vollzieht die Zeit des Parisaufenthalts von Protagonist Jerry Mulligan, gespielt von Gene Kelly, noch einmal tänzerisch und musikalisch nach, und zwar vor dem Hintergrund berühmter Orte in Paris durch das Auge impressionistischer Maler. Letztere Inszenierungsform setzt sich mit vielen Farben bewusst von den vorausgehenden Beaux-Arts-Ball-Szenen mit Schwarz-Weiss-Kostümen ab und schlug zudem einen Bogen zum Leben von Gershwin, der sich während seines Aufenthalts in Paris neben dem Studium der Musik ebenfalls der Malerei gewidmet hat.

Nach diesem beachtlichen Traum-Ballett-Finale schliesst der Film ohne Worte und verlässt sich damit auf die narrative Kraft der letzten Musikakte zur Darbietung der ertanzten Liebeserklärung.

Basil Böhni  
Freischaffender Journalist für Film und Filmmusik



# GEORGE GERSHWIN KOMPONIST

George Gershwin war ein US-amerikanischer Komponist, Pianist und Dirigent. Als Jacob Gershowitz wurde er 1898 in Brooklyn geboren.

Gershwins besondere musikalische Begabung zeigte sich, als sein Vater 1910 ein Klavier anschaffte. Dieses war eigentlich für seinen grösseren Bruder Ira Gershwin gedacht, doch auch George fand am Instrument grossen Gefallen. Bereits im Alter von 16 Jahren verdiente George Gershwin als Pianist bei einem Verlag am Broadway sein erstes Geld. Wenig später begann George, Songtexte seines Bruders Ira zu vertonen. Noch nicht mal das 20. Lebensjahr erreicht, machte George Gershwin als Komponist von Musicals, Bühnenmusiken und Schlagern von sich reden. Sein erstes komplettes Musical legte er mit „La, La, Lucille“ im Jahr 1919 vor: Es folgten weitere Musicals wie „Lady, be Good“ (1924) und „Oh, Kay!“ (1926), mit denen er am Broadway Erfolge verbuchen konnte. Die Broadway-Komponisten Irving Berlin und Jerome Kern dienten ihm als Vorbilder: 1924 komponierte er für Paul Whitemans Big Band die „Rhapsody in Blue“, bei der er Elemente des Jazz mit konzertanter Sinfonik kongenial verknüpfte. Mit der „Rhapsody in Blue“ landete er seinen ersten Welterfolg. Mit späteren Arbeiten wie „Funny Face“ (1927) und „Of Thee I Sing“ (1931) liess er Hollywood auf sich aufmerksam werden. Dort angekommen, komponierte er seine erfolgreichsten Werke für Fred Astaire.

1925 entstand sein Klavierkonzert in drei Sätzen in F-Dur. An dessen Uraufführung im selben Jahr im Dezember in der Carnegie Hall in New York City spielte Gershwin selbst am Klavier. Auf einer Europareise lernte er Maurice Ravel, Darius Milhaud und Igor Strawinsky kennen und liess sich zu einem seiner populärsten Stücke inspirieren: die Orchesterfantasie „An American in Paris“ (1928). Das Musical „Of Thee I Sing“ (1931) erhielt als erstes seiner Gattung den Pulitzer-Preis. Doch George Gershwin missfiel, dass er als Komponist leichter Unterhaltungsmusik betrachtet wurde. Mit seiner Oper „Porgy and Bess“ (1935) legte er seine fundierteste Orchesterpartitur vor. Obwohl das Werk Kritik für seine Kombination aus Oper und Musical wegstecken musste, wurde es vom Publikum grossmehrerheitlich mit Begeisterung aufgenommen und schon bald galt es als die erste genuin amerikanische Oper: Den weltweiten Siegeszug trat „Porgy and Bess“, vorgetragen von einem Broadway-Ensemble, jedoch erst nach dem Zweiten Weltkrieg in Europa an. Diesen Erfolg durfte George Gershwin nicht mehr erleben, da er aufgrund einer Erkrankung im jungen Alter von 38 Jahren im Jahr 1937 verstarb.



# ANTHONY GABRIELE

## DIRIGENT

Anthony Gabriele kann langjährige Erfahrungen als freischaffender Dirigent, Pianist, Orchestrator, Arrangeur und Gesangstrainer in vielen Genres vorweisen. Er hat mit Orchestern wie dem Royal Liverpool Philharmonic Orchestra, der Royal Northern Sinfonia, dem Fundação Calouste Gulbenkian Orchestra (Lissabon), dem Jerusalem Symphony Orchestra, dem Lahti Symphony Orchestra, der Britten Sinfonia, dem RTÉ-Konzertorchester (Dublin) und dem Barcelona Symphony & Catalonia National Orchestra zusammengearbeitet.

Als Preisträger des internationalen Wettbewerbs des Opern-Dirigats Blue Danube Musik Impresario (Wien) im Jahr 2011 hat sich Anthony Gabriele einen internationalen Ruf erworben. Neben der Arbeit mit namhaften Orchestern kann Gabriele bis dato auch auf vielbeachtete Zusammenarbeiten mit internationalen Solisten wie Perkussionistin Dame Evelyn Glennie, dem italienischen Tenor Fabio Armiliato, dem amerikanischen Tenor Noah Stewart und der in Malaysia geborenen preisgekrönten Konzertpianistin Mei Yi Foo zurückblicken. Gabriele dirigierte die „Opening Gala“ und die „Spirit of Unity“-Konzerte beim Llangollen International Musical Eisteddfod Festival. In Zusammenarbeit mit IMG Artists leitete er die Live-Aufführungen von Filmen wie «Psycho», «Vertigo», «The Wizard of Oz», «Singin' in the Rain», «Raiders of the Lost Ark», «Jurassic Park» und «Home Alone».

Zu Anthony Gabrieles Musiktheater-Aufführungen zählen u.a. „Cats“ (Australische Tournee, England-Tournee, Internationale Tournee und West End Revival), „Grease“, „The Lion King“ (Londons West End, Sydney, Melbourne und Shanghai) und Andrew Lloyd Webbers „Phantom der Oper“ (Londons West End und 25-Jahr-Jubiläum-Tournee in England) sowie zuletzt die England-Tournee von „Evita“. Zudem hat Anthony Gabriele zahlreiche Opernaufführungen geleitet, wie „Don Carlo“, „La Traviata“, „La Bohème“, „Madama Butterfly“, „Il Barbiere di Siviglia“, „Don Giovanni“ und „Die Zauberflöte“.

Zwischen 2014 und 2018 war Anthony Gabriele Chefdirigent der British Sinfonietta.



# SINFONIE- ORCHESTER BASEL

Neben der mehr als 300-jährigen Tradition rückt insbesondere die einzigartige, typisch baslerische Komponente des Orchesters in den Vordergrund: Es ist diese Mischung aus lokaler Verankerung und kosmopolitischer, diskreter Avantgarde, welche die Seele des Orchesters ausmacht.

Diese einmalige Eigenschaft prägt die Auftritte des Sinfonieorchesters Basel in seinen eigenen Konzertreihen, im Theater Basel sowie bei Gastspielen im In- und Ausland und garantiert damit stets nachhaltige „musikalisch brillante“ Konzerterlebnisse („Schweiz am Wochenende“, 16. September 2017). Regelmässig tritt das Sinfonieorchester Basel auch international auf; wie zum Beispiel auf den UK-Tourneen 2014, 2015 und 2017, der „Far East“-Tournee im Frühling 2015, der Europa-Tournee mit David Garrett im März 2017 sowie während der aktuellen Tournee im Januar 2019 mit Jonas Kaufmann. Unter den Dirigenten, die dem Sinfonieorchester Basel eng verbunden waren oder es noch sind, finden sich Namen wie Johannes Brahms, Felix Weingartner, Gustav Mahler, Wilhelm Furtwängler, Gary Bertini, Walter Weller, Armin Jordan, Horst Stein, Otto Klemperer, Nello Santi, Pierre Boulez, Mario Venzago, Sir Mark Elder und Dennis Russell Davies. Besonders unter Davies hat sich das musikalische, kulturelle und menschliche Potenzial des Orchesters entfaltet und spielte sich das Sinfonieorchester Basel zu einem „Orchester der Weltklasse“. Dem aktuellen Chefdirigenten Ivor Bolton gelang es, diese Entwicklung erfolgreich weiter zu fördern.

Die Hauptspielstätte des Sinfonieorchesters Basel ist das Stadtcasino Basel, die „Weltnummer 6 der Konzertsäle“ („businessinsider.com“, 5. Oktober 2016). Zur Saison 2020/21 wird der Saal nach einer vierjährigen Renovation wiedereröffnet: Bis dahin spielt das Orchester seine Sinfoniekonzerte im Musical Theater Basel, im Basler Münster sowie im Theater Basel.



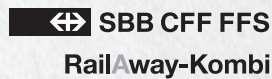
# SPECIAL THANKS

**JOHN GOBERMAN**  
PRODUCER

**MICHAEL FREIBURG &  
FEMKE MEYER**  
IMG ARTISTS



## PARTNER



## MEDIENPARTNER



# DIE NÄCHSTEN KONZERTE IM KKL LUZERN

1.-3. Februar 2019  
«BEAUTY AND THE BEAST»

30. März 2019  
«THE TERMINATOR»

5./6. April 2019  
«PIRATES OF THE CARIBBEAN: THE CURSE OF THE BLACK PEARL»

4./5. Mai 2019  
«APOLLO 13»


1. Juni 2019  
«HOLLYWOOD IN CONCERT –  
FROM THE EARTH TO THE MOON AND BEYOND»

6.-8. Dezember 2019  
«SKYFALL»

## CITY LIGHT CONCERTS

Pirmin Zängerle	Geschäftsführer
Vera Gros	Orchesterproduktion
Sarah Fankhauser	Kartenverkauf
Ramona Brunner	Kartenverkauf
Dominik Rosenberg	Stagemanager
Basil Böhni	Sponsoring & Social Media

VERANSTALTER  
City Light Concerts  
Hirschengraben 15  
6003 Luzern

INFOS  
[www.citylightconcerts.ch](http://www.citylightconcerts.ch)  
[www.facebook.com/citylightconcerts](https://www.facebook.com/citylightconcerts)   
[www.instagram.com/citylightconcerts](https://www.instagram.com/citylightconcerts) 

IMPRESSUM  
Konzeption: Pirmin Zängerle  
Redaktion: Basil Böhni  
Gestaltung: K-Wer-K.ch  
Druck: Multicolor Print AG  
Auflage: 700

